

PRESSEMELDUNG

Nach Befreiung von Mosul: Kinder schwer traumatisiert

Berlin, 09.07.2018. Ein neuer Bericht der Kinderrechtsorganisation Save the Children zeigt die immensen psychischen Probleme, unter denen Kinder im irakischen Mosul leiden. Ein Jahr nach der Vertreibung des IS aus der Stadt leiden Kinder unter ständiger Angst und den Erinnerungen an Zerstörung und Gewalt. Die enorme Belastung der Eltern führt dazu, dass Jungen und Mädchen keine Hilfen mehr bekommen. Das ist das Ergebnis einer Befragung, die Save the Children im Mai 2018 unter mehr als 250 Kindern und ihren Betreuern in West-Mosul unternommen hat. Die Kinder waren zwischen 13 und 17 Jahren alt.

Hunderttausende Kinder leben inmitten von Trümmern und sind zu ängstlich, um ohne ihre Eltern auf die Straße oder in die Schule zu gehen. Mehr als 80 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen gab an, sich nirgends sicher zu fühlen, wenn sie alleine unterwegs sind. Die Hälfte der Befragten fühlt sich ohne die Eltern unsicher. All das trägt dazu bei, dass Kinder ihre Erlebnisse nicht verarbeiten können.

Die zehnjährige Rahaf* wurde aus den Trümmern ihres Hauses gerettet, wo ihre Familie durch eine Explosion getötet wurde. Rahaf leidet unter ihren Erinnerungen. Ihr Onkel sagt: „Sobald sie ein Flugzeug sieht, bekommt sie große Angst, dass Bomben fallen“.

Die Kernaussagen des Berichts sind:

- Fast die Hälfte der befragten Kinder empfindet die ganze oder einen großen Teil der Zeit Trauer.
- Weniger als jedes zehnte Kind konnte sich an einen glücklichen Moment erinnern.
- Mehr als ein Viertel der Jugendlichen sagt aus, dass sie sich selbst nie mochten.
- Die Hälfte der Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren fühlte sich in Abwesenheit der Eltern nicht sicher; 80 Prozent fühlten sich nicht sicher, alleine unterwegs zu sein.
- Mehr als 80 Prozent der Eltern oder anderen betreuenden Angehörigen gaben an, dass sie durch schlechte wirtschaftliche Bedingungen und Arbeitsmöglichkeiten, unter Schlafstörungen leiden.
- 72 Prozent der Betreuer gaben selbst an, sich unglücklich oder deprimiert zu fühlen, und mehr als 90 Prozent beschrieben ein Gefühl der Wertlosigkeit.

Save the Children fragte Betreuer nach den Problemen der Jugendlichen: 39 Prozent berichteten davon, dass Jugendliche sich selbst verletzen, 29 Prozent gaben an, sie wüssten von einer zunehmenden Zahl von Suizidversuchen von Jugendlichen.

Viele Eltern sind psychisch so stark belastet, dass die Kinder nur wenig Unterstützung erhalten. Die meisten Kinder ziehen sich aus ihrem Umfeld zurück und versuchen mit ihren Problemen allein zurecht zu kommen.

„Kinder, die allein mit ihren Problemen sind, leiden unter einem schlechten Selbstwertgefühl, Isolation und einem höheren Selbstmordrisiko.“, sagt Ana Locsin, Save the Children Länderdirektorin aus dem Irak. „Wenn das Sicherheitsgefühl der Kinder nicht wiederhergestellt wird und die Eltern nicht die nötige Unterstützung erhalten, bleiben die Kinder in ihrer Not alleine und tragen dauerhafte psychische Schäden davon.“

Eine weitere Belastung für die Kinder stellt die Rückkehr in die Schule dar. Die Hälfte aller Schulen in den Konfliktgebieten wurde zerstört. Fast ein Drittel der Jugendlichen gab an, sich in der Schule nie sicher zu fühlen. Dies stand im krassen Gegensatz zu den Eindrücken der Erwachsenen: Nur drei Prozent der Eltern gaben an, dass sich ihre Kinder in der Schule nicht sicher fühlten.

„Diese Kinder haben Jahre unter der Herrschaft des IS verbracht. Sie mussten mit ansehen, wie sich ihre Schulen in Schlachtfelder verwandelt haben und ihre Freunde in Klassenzimmer getötet wurden“, sagt Locsin. „Die Schule ist für die Kinder kein geschützter Raum mehr. Es fällt den Kindern schwer zu lernen und sich zu entwickeln.“

Der zwölfjährige Fahad* aus West Mosul besucht eine Schule mit beschädigten Wänden und ohne Türen. „Ich fühle mich nicht wohl hier“, sagte er. „Ich sah, wie Scharfschützen auf Kinder und ihre Eltern zielten. Die Schule und die ganze Straße wurden zur Front.“

Save the Children fordert die internationale Gemeinschaft und die irakische Regierung auf, das Wohlergehen der Kinder in den Mittelpunkt der Planung für die Zeit nach dem Konflikt im Irak zu stellen, indem sie die Mittel für psychische Gesundheit und psychosoziale Programme aufstockt.

„Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, die Kindern bei der Verarbeitung ihrer Erfahrungen helfen. Sie müssen sich wieder sicher und frei fühlen und zur Schule gehen können“, sagt Locsin. „Die Zukunft des Irak hängt davon ab, dass Kinder zu gesunden Erwachsenen heranwachsen.“

Zusatzmaterial:

Bericht „Picking up the pieces. Rebuilding the lives of Mosul’s children after years of conflict and violence“ :

https://www.savethechildren.de/fileadmin/user_upload/Downloads_Dokumente/Berichte_Studien/2018/180709-StC-Picking-Up-the-Pieces.pdf

Bilder, Schnittmaterial und Erfahrungsberichte aus Mosul:

https://www.contenthubsavethechildren.org/CS.aspx?VP3=DamView&VBID=2O4CGM0P86Z&DT=DamView_M

Das Material kann unter Angabe von © Save the Children kostenfrei auch zur Weitergabe an Dritte genutzt werden.

Kontakt:

Save the Children Deutschland e. V.

Pressestelle – Anna Blässer

Tel.: +49 (30) 27 59 59 79 – 490

Mail: presse@savethechildren.de

Für mehr aktuelle Informationen folgen Sie uns online:



www.savethechildren.de



[@stc_de](https://twitter.com/stc_de)



[Save the Children Deutschland](https://www.facebook.com/savethechildren.de)

Über Save the Children

Save the Children ist als größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt in mehr als 120 Ländern tätig. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Schule und Bildung, Schutz vor Ausbeutung und Gewalt sowie Überleben und Gesundheit – auch in Katastrophensituationen. Save the Children setzt sich ein für eine Welt, die die Rechte der Kinder achtet. Eine Welt, in der alle Kinder gesund und sicher leben und frei und selbstbestimmt aufwachsen können.